

# AUF DEM KOPF



Cantons Reference 9 ist die kleinste Box aus der Top-Serie der Hessen, soll klanglich aber auch große Boxen übertrumpfen.

**Text: Michael Lang**

**B**aukastensysteme sind eine praktische Angelegenheit für Hersteller und Kunden. Der Einsatz gleicher oder ähnlicher Baugruppen und ein gemeinsames Entwicklungskonzept sorgen durch höhere Stückzahlen für Kostenvorteile in Einkauf und Herstellung, von denen letztlich auch der Käufer durch einen günstigeren Preis profitiert. Der traditionsreiche, im Taunus beheimatete Lautsprecherspezialist Canton ist seit Jahrzehnten für diese clevere wie kundenfreundliche Produktionsweise bekannt.

## Big Bang auf der letzten High End

Die Vorstellung der neuen Reference-Linie während der letzten High End war dennoch ein Paukenschlag und überraschte die Besucher ebenso wie die Presse, brach sie doch radikal mit der Optik der Vorgängerserie, zeigte Rundungen statt Kanten und wagte sich mit dem auf 50 Paar limitierten Spitzenmodell GS Edition für rund 50.000 Euro Paarpreis in bisher ignorierte Preisregionen vor.

Doch auch das von uns für diesen Test ausgewählte Modell, die mit 3.600 Euro dramatisch günstigere, kompakte 2-Wege-Bassreflexbox Reference 9, kann nicht nur mit seinem räumlich auf den Kopf gestellten Treiberkonzept – Tief-/Mitteltöner oben, Hochtöner unten – die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, sondern mindestens in gleichem Maße durch die dahintersteckende Technik der Treiber, der Weiche und des Gehäuses und dessen piekfeiner Verarbeitung.

Beginnen wir mit dem Sichtbaren – einer spiegelglatten, 12-fach (!) lackierten Oberfläche des rundum ohne harte Kanten aufgebauten Gehäuses. Die Vorteile, die man sich bei Canton und vielen anderen Herstellern von dieser Gehäuseform verspricht, sind reduzierte Beugungseffekte an den Kanten und eine optimierte, gleichmäßigere Schallabstrahlung. Der Nachteil ist, dass hier ohne Computeroptimierung gar nichts geht und dass die Fertigung deutlich aufwendiger, zeitintensiver und damit letztlich teurer ist als bei einem Standardfaltgehäuse.

Erstmalig zu finden ist der von größeren Canton-Modellen bekannte Bass Guide, eine unter der Box angebrachte ange-



schräge Plattform, auf die die Bassreflexöffnung strahlt und die für eine problemlose Aufstellung auch auf einem Regal oder Sideboard sorgen soll.

Nicht zu sehen sind die internen resonanzmindernden Verstrebungen, bei deren Form, Dicke und Platzierung ebenfalls wieder mit Computerunterstützung gearbeitet wurde. Mit reiner Inspiration und nach dem Motto „Versuch und Irrtum“ geht heute übrigens wohl kein Serienhersteller mehr an die Entwicklung eines solch komplexen Systems, wie es ein Lautsprecher darstellt, heran. Das gilt natürlich nicht nur für das Gehäuse, sondern selbstverständlich auch für die Frequenzweiche, die an jedes Chassis die passenden Aufgaben delegiert. Hochwertige, in gleichbleibender Qualität verfügbare Bauteile sind auch hier für eine hohe Serienkonstanz unverzichtbar.

### Das Zusammenspiel entscheidet

Eines der wesentlichen Ziele von Entwicklungs-Chef Frank Göbl ist seit Langem die Erzielung eines gleichmäßigen Abstrahlverhaltens bei allen Canton-Lautsprechern. Hierzu müssen wieder etliche Zahnrädchen ineinandergreifen.

Die Chassis müssen von Haus aus daraufhin optimiert sein, die Gehäuseform das Vorhaben unterstützen, die asymmetrische Form des Hochtönervorsatzes ihr Scherflein dazu beitragen. Die Frequenzweiche, die mit einer geschickten Kombination aus akustischer und elektrischer Flankensteilheit von bis zu 36 Dezibel dafür sorgt, dass die Chassis nur in einem Bereich arbeiten, in dem sie kolbenförmig schwingen und ein gleichmäßiges Abstrahlverhalten zeigen, vervollkommen das Ansinnen.



Das WBT-Nextgen-Terminal und die Anpassungsmöglichkeit für den Hochtöner überzeugen.

### TESTGERÄTE

**Streamer / D/A-Wandler:** Eversolo DMP-A8

**Vollverstärker:** Moonriver 404, Audionet Watt, Exposure 3510

**CD-Spieler:** Musical Fidelity M3scd

**Zubehör / Kabel:** Audioquest, Cardas, In-Akustik, Silent Wire, Creaktiv



Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

Immer wieder verblüffen Canton-Lautsprecher mit einem für die Gehäuse- und Chassisgröße erstaunlichen Tiefgang im Bass und ihrer ausgewogenen Mischung aus Verzerrungsarmut und Sauberkeit und zugleich einer Basswiedergabe, die man durchaus als saftig bezeichnen kann.

Ein von Canton bereits seit vielen Jahren eingesetztes Mittel ist das sogenannte DC-Filter, bei dem Frequenzen unterhalb der Eigenresonanz des Chassis steilflankig abgeschnitten werden – was den Bass vor unnötigem Stress durch zu hohe Auslenkungen bewahrt.

### Exklusive Chassis: Keramik und mehr

Keramikchassis gibt es seit mehr als 20 Jahren. Während die eine Fraktion auf dieses Material schwört, gibt es andere, die es für klanglich kaum beherrschbar halten. Fakt ist, dass es eine ganze Menge Lautsprecher gibt, die mit Keramikchassis ganz ausgezeichnet klingen, während es annähernd genauso viele Gegenbeispiele gibt.

Insbesondere beim Mittel-/Tieftöner sah man im Taunus eine Möglichkeit, durch die Zugabe von Wolfram und einen besonders langwierigen „Backvorgang“ im Oxidationsbad die Steifigkeit der Membran deutlich zu erhöhen, während das Gewicht



Die hochwertige und professionelle Weichenfertigung ist bei Canton schon lange Standard.

## TEST KOMPAKTLAUTSPRECHER

nur um eine Nuance zulegte. Die spezielle Mehrfach-Sicke und ein kräftiger Magnetantrieb haben dies laut Canton aber mehr als wettgemacht, sogar der Wirkungsgrad konnte so noch etwas verbessert werden.

Der Hochtöner muss im Interesse geringster bewegter Masse ohne die Wolfram-Zugabe auskommen, bekam aber einen asymmetrisch geformten Flansch vor die Kalotte gesetzt, um das Abstrahlverhalten wie beabsichtigt zu perfektionieren. Zur optischen Abrundung dienen zwei einzelne Chassis-Abdeckungen statt einer beide Chassis verhüllenden Blende.

Noch ein kurzer Blick auf die Rückseite, bevor wir uns der klanglichen Beschreibung widmen: Hier findet sich ein exzellenter Single-Wiring-Anschluss mit WBT-Nextgen-Buchsen, darüber hat das Terminal für die feinfühligere Anpassung des Hochtonbereichs seinen Platz gefunden.

### Aufstellung: denkbar einfach

Für unsere Hör-Sessions nutzten wir die speziell für die Reference 9 entwickelten Ständer und platzierten das Lautsprecherpaar frei stehend im Raum mit rund 70 cm Platz nach allen Seiten.

Schon mit dem günstigen Exposure-Vollverstärker (siehe Kasten „Testgeräte“) stellte die kleine Reference eindrucksvoll unter Beweis, dass sie mehr ist als nur eine weitere „Me too“-Box in der heiß umkämpften Preisklasse bis 4.000 Euro.

Erwartet hatten wir, dass sie nach Art des Hauses nichts anbrennen lässt und grobe dynamische Sprünge, wie sie beispielsweise bei Pink-Floyd-Aufnahmen zuhuf zu finden sind, ebenso wie feine Abstufungen in der Lautstärke, wie man sie häufig bei Klassik- und Jazz-Einspielungen entdecken kann, selbst bei höheren Pegeln unmittelbar und kompressionsfrei wiedergeben kann. Doch sehr bald stellten wir fest, dass die Fähigkeiten dieses kom-



Jedes Chassis der Reference 9 hat eine eigene, unsymmetrische und magnetisch haftende Abdeckung.

pakten Lautsprechers weit darüber hinausgehen und dass die Box aus dem Taunus nicht nur mit einer atemberaubend guten Verarbeitung und den Canton-typischen klanglichen Tugenden zu überzeugen weiß, sondern sich vielmehr auch souverän in Gefilden tummelt, in denen man gemeinhin eher die als audiophil geltenden, teils dramatisch kostspieligeren mehr oder weniger bekannten Exoten des Marktangebots vermutet hätte.

Dazu zählt ganz zweifelsfrei die emotionale Ansprache. Hört man mit der Reference 9 beispielsweise eine italienische Oper wie Verdis „Rigoletto“, so begeistert nicht nur ihre Fähigkeit, eine Fülle an stimmlichen Feinheiten der Protagonisten darzustellen, sondern im mindestens gleichen Maße ihr Talent, die dargestellte Stimmungslage eines jeden Bühnenakteurs glaubwürdig zu vermitteln. Die Darstellung der Bühne ist weiträumig, bei mancher Aufnahme sogar links und rechts des Lautsprecherstellplatzes ortbar, aber dabei in Fokussierung und Plastizität, also der Dreidimensionalität der Darstellung, noch nicht ganz am denkbaren Optimum. Das trifft auch auf die Darstellung

des Vorn und Hinten zu, wie bei Mozarts „Zauberflöte“ erkennbar wurde. Ein regelrechter akustischer Schmaus wurde uns dann aber beim Gefangenenchor aus „Nabucco“ geboten. Mit welcher Inbrunst die Canton hier die Kraft eines vielköpfigen, mächtigen Chores präsentierte, hätte auch so mancher ausgewachsenen Standbox gut zu Gesicht gestanden.

Sie hätten es gern etwas weniger hochgestochen und musikalisch mehr dem Mainstream zugehörig? Die Canton räumt auch in dieser Disziplin mit so manchem Vorurteil auf – zum Beispiel damit, dass Rockmusik aus kleinen Lautsprechern blutarm und dünn heraussönt und der Anmachfaktor auf der Strecke bleibt.

### Rockmusik aus kleinem Volumen

Wir versuchten es mit „For Those About To Rock (We Salute You)“ der australischen Hardrocker von AC/DC. Wenn man diese Art Musik mag, wird man nach wenigen Augenblicken feststellen, dass sich über die Canton ein Spannungsbogen aufbaut, der einen nach dem nächsten Ton förmlich lechzen lässt. Hier, bei der nicht audiophilen Hausmannskost mit ganz durchschnittlicher Klangqualität, bringen die Canton das Kunststück fertig, so dreckig und ungeschliffen zu klingen, wie die Musik bei ihrer Entstehung gedacht war, und trotzdem mit einer Informationsfülle förmlich zu prahlen, die den Kinnladenklapp-Mechanismus Richtung Brustkorb absacken ließ.

Doch selbstverständlich gibt es auch im Bereich der Pop- und Rockmusik Aufnahmen, die erstklassig klingen – sämtliche Yello-Alben darf man sicher getrost dazuzählen, aber auch die Live-Einspielung von Willy DeVille in Berlin oder die intimen Aufnahmen von Prince, begleitet nur vom Piano, sind mit ihren teils aberwitzigen Impulsen ein Prüfstein für jeden Lautsprecher. Wird die Aufgabe nicht mit aller Akribie gelöst, bleibt weder vom Zauber der deVilleschen Stimme viel übrig, noch behalten einzelne Klavieranschläge ihr Überraschungsmoment. Auch diese als Hürde gedachte anspruchsvolle Übung nahm die Canton mit lässiger Grazie geradezu anmutig. Da kratzte es weder im Stimmbereich, noch klang das Klavier gläsern oder war das Timing gestört – was bei Prince den Zauber der Aufnahme zunichtegemacht hätte.

### Tiefe Töne ohne Dröhnung

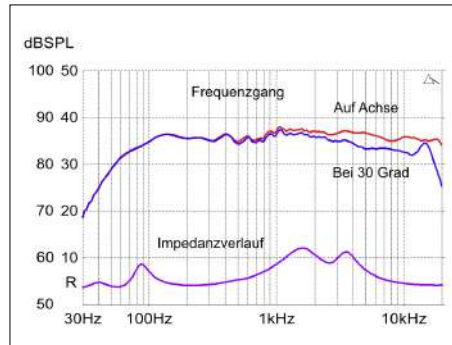
Lang gezogene Bässe von Orgel und Kontrabass sind gleichfalls in die Rubrik potenzielle Stolperfallen einzuordnen. Allzu leicht dröhnt hier der ganze Raum, wenn der Bass aufdickt, oder man fragt sich, was das gerade für ein Instrument ist, das



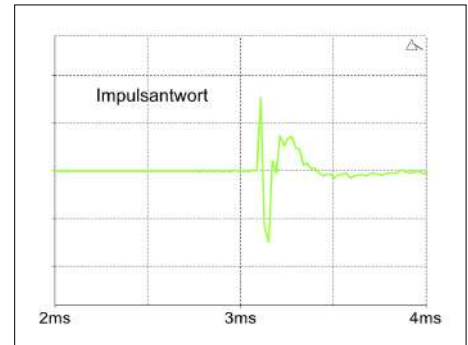
Die Reference-Serie im Überblick mit Größenvergleich umfasst sechs Standlautsprecher, einen Center, eine Kompaktbox und einen Subwoofer, die Stückpreise reichen von 1.800 bis 25.000 Euro.



Die Abstrahlcharakteristik des Hochtöners wurde mit dem unsymmetrischen Vorsatz optimiert.



Der Frequenzgang ist selbst unter 30° sehr ausgewogen, der Impedanzverlauf sehr gutmütig.



Die Impulsantwort ist ausgezeichnet und belegt die Sorgfalt der Entwicklung inklusive Gehäuse.

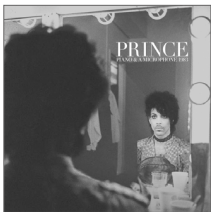
nahezu körperlos und seines Charakters beraubt mehr zu erahnen als zu hören oder gar zu spüren ist. Aber auch hier, obschon nicht ultimative Kraft verkörpernd, schlug sich die kompakte Hessin überraschend gut, ließ in der Erinnerung an so manch teurere Kompaktbox ihre langzeit-tauglichen Qualitäten durchschimmern.

Die Reference 9 zeigt, dass sie trotz moderater Abmessungen und nach aktuellen Maßstäben dezenter Preisgestaltung ein Lautsprecher ist, der positiv zu überraschen weiß und in Anbetracht der klanglichen Allround-Qualitäten, erstaunlicher Pegelreserven und einer Verarbeitung, die man in dieser Preisklasse andersorts kaum findet, nicht nur als Schnäppchen, sondern als unbedingter veritabler Schnapper gelten darf. Dass sie darüber hinaus sowohl solo als auch auf Ständern eine Augenweide ist, macht sie geradezu unwiderstehlich. ■

## CANTON REFERENCE 9

<b>Produktart / Preisklasse</b>	Kompaktlautsprecher / 2.000 bis 4.000 Euro	
<b>Internetadresse</b>	www.canton.de	
<b>Preis in Euro</b>	3.600	
<b>Abmessungen (B x H x T) in cm</b>	26 x 45 x 39	
<b>Gewicht in kg</b>	18	
<b>Deutschlandvertrieb</b>	Canton	
<b>Kontakttelefonnummer</b>	+49 60 8328787	
<b>Prinzip</b>	dynamisch, 2-Wege, Bassreflex	
<b>Terminal</b>	Single-Wire	
<b>Infos zur empfohlenen Aufstellung</b>	ab 20 Zentimeter Abstand zu allen Wänden, minimal anwinkeln	
<b>KLANG</b>	60 %	gut 1,7
<b>Klangqualität</b>	dynamisch und spritzig, mit feiner, unangestrenzter Auflösung und für die Größe mit tief reichendem und konturiertem Bass	
<b>MESSWERTE</b>	15 %	gut 1,7
<b>Frequenzgang</b>	sehr ausgewogen	
<b>Kennschalldruck (in Dezibel)</b>	sehr gut (89,6)	
<b>Sprungantwort</b>	sehr gut	
<b>minimale Impedanz</b>	unproblematisch	
<b>Verzerrungen in Prozent bei 63 / 3k / 10k Hz</b>	etwas hoch (1,05 / 0,051 / 0,11)	
<b>Kombinationsfähigkeit</b>	sehr einfach	
<b>AUSSTATTUNG &amp; HANDHABUNG</b>	20 %	sehr gut 1,4
<b>Aufstellung</b>	sehr einfach	
<b>Qualität der Anleitung</b>	gut	
<b>Erste Inbetriebnahme</b>	sehr einfach	
<b>Klangkorrektur möglich</b>	ja	
<b>Gehäuseausführungen</b>	Lack in Mattweiß, Walnuss, Lack in Hochglanz-Schwarz	
<b>Lieferumfang</b>	Blende, Spikes	
<b>Haptik / Verarbeitung</b>	sehr gut	
<b>SERVICE &amp; UMWELT</b>	5 %	ausreichend 3,6
<b>Garantie in Jahren</b>	10	
<b>Verpackung</b>	Pappe und Kunststoff	
<b>Upgrade-fähig</b>	nein	
<b>STEREO TESTERGEBNIS</b>	gut 1,7	

### DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



**PRINCE:  
PIANO & A  
MICROPHONE**  
Intim, direkt und packend – nur Prince und Piano.



**WILLY DEVILLE:  
UNPLUGGED IN  
BERLIN**  
Die letzte Live-Aufnahme des früh gestorbenen Amerikaners in erstklassiger Klangqualität.



Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.